



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz,

Sitzung 1364

Prädikat besonders wertvoll

Wackersdorf

Drama; Spielfilm; Deutschland 2018.

Mit WACKERSDORF erzählt Oliver Haffner die Geschichte des Protestes gegen die Wiederaufbereitungsanlage im Jahr 1985 aus der Perspektive des Landrats Hans Schuierer . der sich wie David gegen Goliath mit der bayerischen Landesregierung unter Franz-Josef Strauß anlegte.

Landkreis Schwandorf, Oberpfalz, 1985. Landrat Hans Schuierer steht unter Druck. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Region ist strukturschwach, die Menschen sind perspektivlos. Da kommt das Angebot der Regierung, in Wackersdorf eine Wiederaufbereitungsanlage (WAA) für abgebrannte Kernstäbe aus Atomreaktoren zu bauen, genau richtig. 3000 Arbeitsplätze könnte das bringen, der Landkreis wäre saniert. Doch nicht jeder in der Bevölkerung teilt die allgemeine Begeisterung. Denn die Folgen für Umwelt und Gesundheit sind ein Risiko, das keiner wirklich kalkulieren kann. Für Schuierer ein Sturm im Wasserglas. Was soll schon falsch sein an diesem Deal? Doch dann sieht er, mit welcher Radikalität der Freistaat Bayern gegen den Protest vorgeht. Er fängt an, die Pläne des Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauß kritisch zu hinterfragen . und stellt sich diesem schon bald mit aller Entschlossenheit entgegen. Im Jahr 1989 wurde der Bau der WAA in Wackersdorf eingestellt. Die Proteste, an denen zeitweise über 100.000 Menschen teilnahmen, hatten seit Baubeginn im Jahr 1985 nie abgerissen und kosteten drei Menschen das Leben. Oliver Haffners Film WACKERSDORF arbeitet die Ereignisse fiktional auf und wählt mit dem Landrat Hans Schuierer die Perspektive des Mannes, der in der Presse sTitan von Wackersdorf%genannt wurde. Johannes Zieler spielt Schuierer nicht als ungebrochenen Helden, sondern als einen Mann, der den schmalen Grat zwischen Politiker und Privatmensch wandelt und oftmals nicht weiß, was das Richtige ist. Schuierers Emotionen sind zurückhaltend, doch seine Entschlossenheit drückt sich in seinem eisernen Blick aus. Das gesamte Ensemble überzeugt, wie etwa Anna-Maria Sturm als protestierende Mutter, Peter Jordan als Verbündeter im Amt oder Fabian Hinrichs als ministerialer Handlanger. Die Dialoge im Drehbuch von Haffner und Gernot Krää sind spärlich, doch dank der authentischen Verortung im Milieu zählt oft nicht, was gesagt wird, sondern wie. Haffner inszeniert dazu gekonnt mit Blicken, Gesten und kleinen zwischenmenschlichen Momenten, die die Zerrissenheit des gesamten Landkreises zeigen. Dazu kommen eine sorgfältige Ausstattung und ein begleitender Score, der den Film in seiner Mischung aus Lakonie und Melancholie perfekt spiegelt. Wie groß die historische Dimension der Situation damals war, zeigt sich in den Nachrichtenbildern, die Haffner einbaut und die deutliche Parallelen zu aktuellen Ereignissen erkennen lassen. Am Ende des Films steht der Reaktorunfall in Tschernobyl 1986, der ganz Deutschland in Schrecken versetzte. Und für Wackersdorf die Wende brachte.

Beautiful Boy

Drama; Spielfilm. USA 2018.

BEAUTIFUL BOY von Felix van Groeningen erzählt die wahre Geschichte eines drogenabhängigen jungen Mannes und seines Vaters, der alles versucht, seinen Sohn von seiner Sucht zu befreien.

David Sheff liebt seinen Sohn Nic. Gerade hat er die High School abgeschlossen, fast alle Colleges, auf denen er sich beworben hat, wollen ihn haben. Nic ist klug, charmant und ein wirklich lieber Mensch. Doch Nic nimmt Drogen. Zunächst bekommt David es nicht mit. Irgendwann aber kann er nicht mehr wegsehen und bringt Nic dazu, eine Therapie zu machen. Doch die scheitert, Nic wird rückfällig. Wieder und wieder und wieder. Obwohl David wirklich alles versucht. Weil Liebe, so glaubt er, alles heilen kann. Bis er spürt: Nic kann von niemandem geheilt werden. Außer von sich selbst. BEAUTIFUL BOY ist die erste US-Produktion des gefeierten belgischen Regisseurs Felix van Groeningen. Als Vorlage für das berührende Vater-Sohn-Drama dienten sowohl die Erinnerungen des Journalisten David Sheff als auch die seines lange Zeit drogenabhängigen Sohnes Nic. Van Groeningen verbindet beide Perspektiven klug und feinfühlig und erzählt auf ungewöhnliche Art die Ereignisse unchronologisch, sodass der Zuschauer ganz intuitiv in beide Figuren eintauchen kann. Dies gelingt auch dank des intensiven und mitreißenden Spiels der Hauptdarsteller. Timothée Chalamet stellt unter Beweis, warum er zurzeit als einer der besten Jungdarsteller gefeiert wird. Zwischen dem bezaubernden und intelligenten jungen Mann, der Lust aufs Leben hat, und dem kompletten Absturz in ein vom nächsten Schuss bestimmtes Dasein spielt Chalamet alle Nuancen kraftvoll und überzeugend. Und Steve Carrell als liebender und doch verzweifelter Vater steht ihm in nichts nach. In seinem Gesicht ist so viel ehrliche Traurigkeit zu sehen, dass der Zuschauer nachvollziehen kann, durch welche Hölle die Familie gehen muss. Und auch Maura Tierney überzeugt in der Rolle als Davids Frau und Nics Stiefmutter, die zwischen Sorge und Wut alle Gefühle durchlebt. Neben der fantastischen Kamera spielt die Musik eine große Rolle. Van Groeningen unterlegt seine Bilder, die den körperlichen Absturz Nics mit den sonnendurchfluteten Bildern der Familienidylle kontrastieren, mit einem kongenial ergreifenden Soundtrack und Score, der sich vor großen Emotionen nicht scheut und so BEAUTIFUL BOY auch zu einem fast körperlich spürbaren Filmereignis macht.

Yuli

Spielfilm; Biopic, Drama;. Großbritannien, Spanien 2018.

Der Spielfilm YULI erzählt als begeisternde Mischung zwischen Tanzfilm und Biopic die bewegende Lebensgeschichte des berühmten kubanischen Balletttänzers Carlos Acosta.

Carlos Acosta wächst in Havanna auf Kuba auf. Seine Eltern sind geschieden, leben aber noch zusammen, die Familie hat wenig Geld. Carlos' Vater ist streng und wünscht sich eine bessere Zukunft für seinen Jungen. Als er Carlos' großes Talent fürs Tanzen bemerkt, meldet er ihn gegen den Willen seines Sohnes bei der staatlichen Ballettschule an. Der Vater sorgt mit harter Hand dafür, dass Carlos seine Ausbildung beendet, zuletzt sogar in einem Ballett-Internat in der Provinz, fernab der Familie. Yuli lernt, mit der Einsamkeit zu leben. Der Tanz wird vom Zwang zur Zuflucht. Und schon bald merken alle, die Carlos tanzen sehen: Hier tanzt ein zukünftiger Star. In ihrem Film YULI verbindet die spanische Regisseurin Iciar Bollain Tanz und Film auf faszinierende Weise. Denn in die Geschichte von Carlos, seiner Kindheit und seiner Karriere, lässt Bollain immer wieder Tanzszenen einfließen, choreografiert von Maria Rovira. Diese wunderschön inszenierten Sequenzen, in denen auch Acosta als Tänzer zu erleben ist, ergänzen die Handlung und verleihen vielen Momenten, die mit Worten nicht zu fassen sind, zusätzliche starke Emotionen. So bleibt vieles unausgesprochen und wird doch für den Zuschauer deutlich: Die Gewalt des Vaters gegen den Sohn, die Verlockungen für Carlos in der großen weiten Welt . und außerdem das Gefühlsleben des Mannes, der ein gefeierter Künstler ist. Aber der auch darunter leidet, seine Heimat verlassen zu müssen. Denn YULI ist auch ein Film über Kuba, die Geschichte des Landes und die Menschen, die dort leben. Bollain zeigt das Land als Sehnsuchtsort und fängt es in faszinierenden Bildern ein. Doch sie verschweigt auch nicht die harte Realität, die Zerrissenheit des Landes, die Armut und die Repressalien aufgrund der schwierigen politischen Lage. Iciar Bollains YULI ist

ein kraftvoller, begeisternder und berührender Film über einen einzigartigen Tänzer und gleichzeitig eine tief empfundene Liebeserklärung an dessen Heimat.

Der verlorene Sohn

Drama, Spielfilm; USA 2018.

DER VERLORENE SOHN von und mit Joel Edgerton erzählt die wahre Geschichte von Garrard Conley, der von seinem strenggläubigen Vater in eine sogenannte sReparativtherapie%geschickt wird, um ihn dort von seiner Homosexualität zu sheilen%o

Jared ist 19 Jahre alt und er ist homosexuell. Doch sein Vater, der Baptistenprediger in einer bibeltreuen Umgebung in Arkansas ist, kann diese Wahrheit nicht akzeptieren. Für ihn ist klar: Sein Junge ist vom rechten Pfad Gottes abgekommen. So schickt er ihn zu einer sogenannten sReparativtherapie%wo er in mehreren Schritten wieder zu einem snormalen%Menschen gemacht werden soll. Mehrere Wochen dauert der Kurs, abends darf Jared wieder ins Hotel zu seiner Mutter, die ihn begleitet. Sie spürt immer stärker, dass ihr Sohn unter der psychischen Misshandlung des radikalen Campleiters leidet. Und sie spürt auch, dass sie und ihr Mann Gefahr laufen, ihren Sohn, den sie doch lieben, für immer zu verlieren. In seiner zweiten Regiearbeit DER VERLORENE SOHN verfilmt Joel Edgerton die wahre Geschichte des Garrard Conley, der als einer von fast 1 Million US-Amerikaner eine solche Reparativtherapie durchlaufen musste, die selbst heute erst in einer Handvoll US-Bundesstaaten verboten ist. Der Film zeigt klar seine Haltung gegenüber dieser Methode, verurteilt aber nicht die Eltern, die in ihrer Verzweiflung und den Vorgaben ihres Glaubens gefangen sind und nur das Beste für ihren Sohn wollen. Nicole Kidman und Russell Crowe arbeiten die Ambivalenz der Figuren gekonnt und glaubwürdig heraus, beide leiden und wissen nicht, was wirklich richtig ist. Lucas Hedges überzeugt in seiner zurückgenommenen Art, die trotz aller Ruhe, die er ausstrahlt, auch die innere Angst und Unsicherheit erkennen lässt. Denn Jared leidet, vor allem unter der psychischen Gewalt des Leiter Sykes, den Edgerton selbst auf stoisch hartherzige Weise spielt. Die Bilder sind farb reduziert, die Tristesse der klinischen Umgebung spiegelt sich in der Landschaft und im Setting wieder. So kann auch der Zuschauer dem Camp nicht entkommen, was auch an der Kamera liegt, die vor allem für Momente ohne Worte genau die richtigen Bilder findet. So entwickelt DER VERLORENE SOHN eine stille und doch unfassbar eindringliche Kraft, mit der sich auch Jared am Ende des Films befreien kann, um endlich er selbst zu sein.

Can you ever forgive me?

Drama, Spielfilm. USA 2018.

Melissa McCarthy brilliert in Marielle Hellers Spielfilm CAN YOU EVER FORGIVE ME? über die Schriftstellerin Lee Israel, die in den 1990er Jahren über 400 Briefe berühmter Persönlichkeiten fälschte.

sWenn du berühmt bist, kannst du dir leisten, ein Arschloch zu sein!%Das ist der Rat, den ihre Agentin der Schriftstellerin Lee Israel mit auf den Weg gibt, bevor diese aus ihrem Büro stürmt. Denn Lee benimmt sich abweisend, rüde, geradezu ekelhaft unfreundlich . aber da sie sich weigert, Lesungen zu halten und den ganzen Öffentlichkeitszirkus mitzumachen, kennt sie kein Mensch. Als Lee dringend Geld für einen Tierarztbesuch und ihre Miete benötigt, fällt ihr durch Zufall ein Brief der amerikanischen Komikerin Fanny Brice, über die sie eine Biografie schreiben will, in die Hände. Als sie ihn verkaufen will, erfährt sie von einer Buchhändlerin, dass solche Briefe bei Sammlern hohen Wert haben. Und je interessanter der Inhalt, desto mehr klingelt die Kasse. So setzt sich Lee an ihre Schreibmaschinen und schreibt ein paar Briefe. Als Dorothy Parker, Noel Coward, Ernest Hemingway. Keiner merkt etwas. Und die Kasse klingelt. Bis das FBI Lee auf die Schliche kommt. Über 400 Briefe hat Lee Israel in den 1990er Jahren gefälscht . einige davon sind bis heute im Umlauf. Mit CAN YOU EVER FORGIVE ME? verfilmt die Regisseurin Marielle Heller nun die Memoiren der Brieffälscherin. Auf der einen Seite ist die Geschichte skurril und regt aufgrund ihrer Absurdität zum Schmunzeln ein. Doch der Film ist auf der anderen Seite auch tieftraurig und erzählt die Geschichte einer gescheiterten Existenz, die mit ganz realen Nöten ihr Leben alleine verbringt. Melissa McCarthy ist phänomenal in dieser Rolle und spielt Israel schnodderig

schlitzohrig. In ihrer Entschlossenheit, Menschen nicht zu mögen, wirkt die Liebe zu ihrer Katze umso berührender, was auch für die Zweckfreundschaft mit Jack Hook gilt, einer weiteren gescheiterten New Yorker Existenz. Richard E. Grant spielt Hook als extravaganten und ständig abgebrannten Flaneur, der mit seinen Bonmots einem Oscar Wilde gleich den perfekten Gegenpart zu Israel bildet. Ihre ungewöhnliche Freundschaft sorgt für viele gelungene und scharfzüngige Dialoge, bei denen man trotz allem auch eine tiefe innere Verbundenheit spürt. Hellers Erzählton ist auch dank des exzellenten Drehbuchs von Nicole Holofcener ruhig und fließend, selbst die Enttarnung Israel geschieht ohne künstliche Dramatik. CAN YOU EVER FORGIVE ME? ist ein wunderbar eleganter, fantastisch gespielter und sorgsam inszenierter Film über eine Schriftstellerin, deren größtes Verbrechen auch ihr bestes Werk war.

Prädikat wertvoll

100 Dinge

Komödie; Spielfilm; USA 2018.

In ihrer neuen gemeinsamen Komödie 100 DINGE gehen Florian David Fitz und Matthias Schweighöfer der Frage nach: Was braucht man wirklich zum Leben? Und besitzen wir die Dinge? Oder besitzen sie uns?

Toni steht auf Hygieneprodukte, seine Haarpillen und teure Anzüge. Sein bester Freund Paul steht auf Sneaker. Davon hat er Dutzende. Obwohl er sie nicht trägt. Was er immer braucht, ist sein Smartphone. Denn darauf befindet sich ein völlig neues Sprachassistentenprogramm, welches Paul programmiert hat. Es heißt sNana% kann von sich aus Witze machen und hat eine sexy Stimme. Nun soll sNana% als Start-Up verkauft werden. Dafür haben Toni und Paul mit ihrer kleinen Firma jahrelang geackert. Als ein amerikanischer Investor tatsächlich anbeißt, sind alle in Feierlaune. Doch am nächsten Morgen wachen Paul und Toni in ihrer Wohnung auf . nackt bis auf einen Schlüssel um den Hals. Dieser führt zu einem Lagerraum. Und für die nächsten 100 Tage dürfen Paul und Toni nur einmal pro Nacht dorthin, um sich genau eine Sache zurückzuholen. Denn genau das haben die beiden gewettet. Und sowohl Toni als auch Paul müssen sich nun die Frage stellen: Ohne was genau kann man wirklich nicht leben? Die Kombination aus Matthias Schweighöfer und Florian David Fitz vor und hinter der Kamera verspricht auch in der zweiten Zusammenarbeit nach DER GEILSTE TAG Unterhaltung und jede Menge Lacher. Doch Fitz geht in 100 DINGE neben einer sehr stilsicheren Komödieninszenierung mit gutem Timing, witzigen Nebenfiguren und pointierten Dialogen noch einen Schritt weiter. Denn der Film stellt die Frage nach Werten, Nachhaltigkeit und den Prioritäten im Leben . und er lässt für beide Hauptfiguren, die im Zusammenspiel ihre sensationelle Chemie unter Beweis stellen, auch nachdenkliche Momente zu. Zum Beispiel, wenn Toni durch die geheimnisvolle Lucy (Miriam Stein) seine große Liebe findet und lernen muss, auch mal an andere Menschen zu denken als nur an sich, oder wenn Paul durch die Gespräche mit seiner Oma (umwerfend: Katharina Thalbach) merkt, dass Glück eben nichts mit Besitz oder Rechthaben zu tun hat. 100 DINGE ist eine augenzwinkernde Komödie für die Generation Start-Up und eine berührende Buddy-Geschichte mit Tempo, Timing und Tiefgang.

Dokumentarfilme besonders wertvoll

Lord of the Toys

Dokumentarfilm. Deutschland 2018.

LORD OF THE TOYS begleitet den YouTuber Max sAdler% Herzberg und seine Clique einen Sommer lang durch ihre Heimat Dresden und Umgebung.

In einer Zeit wie heute werden Stars im Internet gemacht. Und Max sAdler% Herzberg ist ein Star. Seinen YouTube-Kanälen, auf denen er selbstgemachte Musikvideos, Challenges und Unboxing-Videos veröffentlicht, folgen über 300.000 Menschen. Max selbst findet es cool. Genau wie seine Freunde, die sich allesamt wünschen, irgendwann auch einmal vom Influencer-Sein leben zu können. Der Filmemacher

Pablo Ben Yakov und sein Kameramann André Krummel haben für ihren im dritten Studienjahr an der Filmakademie Baden-Württemberg entstandenen Dokumentarfilm *Max und seine Freunde* einen Sommer lang begleitet und die Kamera auf sie gerichtet. Ohne zu kommentieren, ohne Fragen zu stellen. Einfach nur dabei sein. Und genau so erzählt *LORD OF THE TOYS* auch konsequent seine Geschichte. Die Bilder sind klug und mit exzellentem Blick für das dokumentarische Erzählen gewählt und montiert, und lassen auch bewusst Längen zu. Für den Zuschauer ist es eine Herausforderung, gerade die scheinbar nicht enden wollenden Trinkgelage und die Dumme-Jungen-Streiche auszuhalten, die Max und seine Clique ziellos durch Dresden und Umgebung ziehen lässt. Was sich jedoch vermittelt . ohne dass es der Film überdeutlich herausstellen muss . ist eine Trost- und Perspektivlosigkeit der Protagonisten, die allesamt ohne wirkliches Ziel um ihren Fixstern Max herumkreisen und sich wünschen, sein zeitlich doch sehr begrenzter Glanz würde auch auf sie abfärben. Ob die Kamera nun immer die wirkliche Person abbildet oder inwiefern alle nur ihre Rollen spielen, ist eine hochinteressante Frage, die der Film in den Raum stellt. Max selbst scheint auf den ersten Blick der einzige, der sich auch der Inszenierung im Film stärker bewusst ist. Er provoziert mit seinen rechts ausgerichteten Sprüchen, Witzen und Beleidigungen gezielt, überschreitet dabei oftmals Grenzen, wirft auch mal einen Blick in die Kamera und erhält sich so auch als Kunstfigur. Mit seinem rein beobachtenden Blick zeigt *LORD OF THE TOYS* ungeschönt, konsequent und radikal eine Wahrheit über einen Teil unserer Gesellschaft. Eine Wahrheit, die wehtut. Und die gezeigt werden muss.

Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten

Dokumentarfilm. Deutschland 2018.

Das erste Kinoabenteuer vom *CHECKER TOBI* entführt Tobi auf eine Reise rund um unseren schönen Planeten. Hier gilt es viele Rätsel zu lösen, um dem *GEHEIMNIS UNSERES PLANETEN* auf die Spur zu kommen.

Checker Tobi reist auf einem Piratenschiff. Endlich! Das hat er sich schon so lange gewünscht. Doch dann bricht die Regisseurin den Dreh ab. Denn Tobi hat Post bekommen. Er soll das Geheimnis unseres Planeten lösen. Na toll! Und wie soll Tobi das machen? Hilfe bekommt er natürlich von seinen vielen Expertenfreunden auf der ganzen Welt. Und auch im Brief selbst findet der Checker immer wieder wichtige Hinweise. Seit 2013 ist Checker Tobi bereits für den KIKA unterwegs, um sich immer wieder spannenden Aufgaben zu stellen und stellvertretend für die jungen Zuschauer die Welt zu erforschen. Und auch auf der großen Kinoleinwand funktioniert dieses Prinzip ganz fantastisch. Bei seiner Reise um die Welt trifft Tobi alias Tobias Krell auf spannende Menschen, Tiere, Pflanzen und Landschaften und die entzückende und fast schon kindliche Neugier von Tobi schafft die perfekte Verbindung zum Zuschauer, der staunend mit dabei ist, wenn Tobi auf einen Vulkan klettert, unter Wasser mit Robben spielt oder in Grönland durch das ewige Eis stapft. Die Bilder, die Regisseur Martin Tischner und sein Kameramann Johannes Obermaier bei den Reisen finden, sind faszinierend und genau richtig für die große Kinoleinwand. Die verschiedenen Experten erklären Tobi genau die einzelnen Phänomene und lassen sich Zeit. So wird jedes Thema kindgerecht aufbereitet und die Neugier der Zuschauer, die gerade in der Zielgruppe so groß ist, absolut ernstgenommen. *CHECKER TOBI UND DAS GEHEIMNIS UNSERES PLANETEN* ist spannendes Unterhaltungskino für junge Entdecker, Nachwuchswissenschaftler und die Reiselustigen von morgen.

Die Kandidaten

Dokumentarfilm. Deutschland 2018.

Der Dokumentarfilm *DIE KANDIDATEN* von Michael Schwarz und Alexander Griesser lässt den Zuschauer hautnah den Wahlkampf 2017 von sechs Bundestagskandidaten miterleben und zeigt, wie mühsam das Buhlen um die Gunst des Wählers ist.

Wenn die Wahllokale um 18 Uhr schließen und die Prognosetafel im Fernsehen aufleuchtet, dann ist er endgültig vorbei: der Wahlkampf. Vorher wurden unzählige Hände geschüttelt, Interviews gegeben, Plakate gehängt, Sprüche geklopft, Würstchen gegrillt und an Türen geklingelt. Und zwar nicht zwingend von den hohen Tieren in Berlin, sondern vor allen Dingen von den Politikern, die die Basis der Partei

bilden. Es sind genau diese Politiker, die Michael Schwarz und sein Kameramann Alexander Griesser in ihrem Debüt-Langdokumentarfilm DIE KANDIDATEN begleiten. Ganz wertneutral stellen sie dabei alle Kandidaten nebeneinander. Ob links, ob rechts, ob liberal oder konservativ . der Film zeigt auf geschickte und dank einer exzellenten Montage auch augenzwinkernde Weise, wie sehr die Sprüche, die Aktionen und die Vorgehensweisen der einzelnen Politiker sich ähneln. Jeder der Protagonisten, ob die erfahrenen ~~alten Hasen~~ von SPD und CDU oder auch die ~~jungen Wilden~~ von Die Linke, Die Grünen, der FDP oder der AfD, wird als öffentliche Person gezeigt. Michael Schwarz hält sich zurück und bohrt nicht nach, doch die Kamera, die immer ganz nah bei den Politikern ist, entlarvt oftmals durch einen Blick oder durch einen Dialog Unsicherheiten, Empfindlichkeiten oder auch die Last und Pflicht der politischen Aufgabe. Ohne je einen der Protagonisten vorzuführen, entstehen viele unterhaltsame und kurzweilige filmische Momente, die mal zum Staunen und Nachdenken, mal zum Schmunzeln anregen . und die zeigen, dass Politik eben auch ein Zirkus ist. Bei dem um die Gunst jedes einzelnen gekämpft wird. Bis der letzte Ballon verteilt und die letzte Wahlkampfreda gehalten ist.

Kurzfilme besonders wertvoll

Das Projekt

Kurzfilm, Dokumentarfilm. Deutschland 2017.

Es hätte ein Film über Pferde werden können. Und die majestätische Schönheit der Architektur. Und die bewundernswerten Eigenschaften des Protagonisten. Doch nach über 100 Stunden gefilmtem Material, unzähligen Reisen nach England und den Vereinigten Arabischen Emiraten wird Daniel Gräbner ein letztes Mal von seinem Auftraggeber, einem Scheich, kontaktiert. Der Film, den dieser in Auftrag gegeben hat, kann nicht fertiggestellt werden. Es gibt kein Geld. Gräbner sitzt auf Rechnungen, die er nicht begleichen kann. Und seinem Material. Welches er nicht ungenutzt lassen will. Und so entsteht DAS PROJEKT. Gräbner selbst erzählt ganz offen . ohne aber einen Namen zu nennen - von seinem Auftrag, von seinem Aufwand und von seinem Scheitern. Die Bilder, die er dabei montiert, wirken wie zweckentfremdet und zunächst scheinen sie nicht zum Kommentar zu passen. Doch je mehr Gräbner über sein Projekt reflektiert, desto mehr erlaubt die Montage einen Kommentar und Kontext zugleich. Denn die Glitzerwelt der Reichen und Schönen passt so gar nicht zu den Realitäten, die Gräbner vor Ort vorfindet. Und so ist DAS PROJEKT nicht nur ein Film über einen Film, der nie entstanden ist. Es ist auch ein Film über das Filmemachen an sich. Und ein Film, der mehr über den Auftraggeber und sein Land erzählt, als es der eigentlich geplante Film je gekonnt hätte. Ein beeindruckendes filmisches Projekt.

Glückskind

Kurzfilm, Experimentalfilm, Musikfilm. Deutschland 2017.

Kolja Kugler baut Roboter aus Schrott. Die Arbeit, die er macht, ist diffizil, die Ergebnisse der Arbeit sind faszinierende Kunstwerke. Der Nachwuchsfilmemacher Samuel Auer hat Kolja Kugler in seinem Kurzdokumentarfilm GLÜCKSKIND porträtiert. Und obwohl fünf Minuten Film nur wenig Erzählzeit zulassen, so nutzt Auer diese doch optimal. Denn ob er Kugler bei einem seiner ~~sGlücksfunde~~ auf einem Schrottberg zeigt, den Eisenbahnwaggon als Handlungsort etabliert oder ihm beim Programmieren des Roboters über die Schulter schaut: Auer und sein Kameramann Tobias Gaede vermitteln glaubhaft und authentisch aus dem Milieu heraus die Faszination von Kunst und Künstler. Dies in so einer kurzen Zeit mit einem so filmischen Blick zu vermitteln, ist wahre und wahrhaftige Kurzfilmkunst.

Schwereelos

Kurzfilm, Dokumentarfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2016.

~~sSkills~~ sind wie Löwenzahn, weil sie an der Straße wachsen.%So beschreibt die Poetry-Slam-Künstlerin Fatima Moumouni die Künstler, denen sie in ihrem Gedicht huldigt: Parkour-Läufer. Sie springen, sie gleiten, sie schweben über den Beton. Mauern sind nur Wege nach oben, Geländer nur Hürden auf dem Weg über den Asphalt. Und die ganze Stadt mit ihren Grenzen und Begrenzungen ist eine einzige Projektionsfläche. In seinem experimentellen Dokumentarfilm SCHWERELOS begleitet der Filmemacher Jannis Lenz Wiener Parkour-Läufer auf ihrem Weg durch die Beton-Labyrinth der Innenstadt. Dabei ist

kein Gelände zu steil, keine Mauer zu hoch und kein Landeplatz zu klein. Dank einer unfassbaren Kameraleistung klebt der Zuschauer fast an den Bewegungen der Sportler. Die kraftvollen Worte Moumounis verleihen dem Film zusammen mit der Musik seinen treibenden Rhythmus. Gleichzeitig sorgen die Worte für eine poetische Sanftheit und verwandeln den Sport in einen Tanz und die Stadt in eine Bühne. Das starke Farbgrading sorgt für einen zusätzlich kraftvollen Effekt, das knallige und stark betonte Rot lässt die Parkour-Läufer förmlich in Flammen stehen. Jannis Lenz ist ein beeindruckender Film gelungen. Ein Film, in dem viel Arbeit steckt. Und der doch so wirkt, wie er heißt: SCHWERELOS.

As much as anyone

Experimenteller Dokumentarfilm; Kurzfilm; Deutschland 2017.

Wer es in der großen Glitzerwelt Hollywoods als Schauspielerin zu etwas bringen will, muss hart an sich arbeiten. Es reicht nicht, talentiert zu sein. Man muss die Beste sein. Leidenschaftlich. Eine Verwandlungskünstlerin. Und immer in der Lage, eine andere Rolle einzunehmen. Der Filmemacher Stefan Ramírez Pérez setzt diese Anforderungen an Schauspielerinnen in seinem Film AS MUCH AS ANYONE in einen spielerischen und experimentellen Kontext. Die Aussagen verschiedener Schauspielerinnen über diverse Vorsprechen lässt Ramírez Pérez von verschiedenen Darstellerinnen interpretieren. Der Zuschauer kann sich nie sicher sein, welche Interpretation ~~echt~~ welche inszeniert ist. So spielt der Film mit der Vorstellung von Rollenklischees, mit Vorstellungen von Identität und Individualität. Und trotz seiner starken Künstlichkeit vermitteln sich die Emotionen der Geschichten, was die starke und symbolhafte Farbsetzung (der rote Teppich, der glänzende Vorhang, die blonde Perücke) noch unterstützt. AS MUCH AS ANYONE ist inspirierende Verbeugung vor der Magie des Schauspiels und desillusionierende Offenlegung ihrer Mechanismen gleichermaßen.